

**Bayern 2 Radio, 17. Februar 2006, 0.05 - 2.00 Uhr**  
**Nachtsession**  
von Harry Lachner

..... Aber immer wieder trifft man auf Projekte, die sich der Essenz der Musik von Miles Davis aus den späten sechziger und frühen siebziger Jahren annähern: einer inspirierenden Reibung zwischen Improvisation, individuellem Freiheitsgedanken und dem Spiel mit den Klängen und Formeln der Rockmusik. Die Projekte von Henry Kaiser gehören dazu, Bobby Prevites "Ponga" und vieles aus der Elektronik-Szene. Entfernt erinnert auch das Album "Andorra" des schweizer Künstlers und Gitarristen Carlo Crameri mit seinem Projekt "Plastic Art Foundation" an den früh-elektrifizierten Miles.

-----  
Musik:        Andorra        #3                0:00 - 13:31  
-----

Ein Ausschnitt aus dem 22minütigen "Arrow", ein Stück, bei dem die Parallelen zu Miles Davis klanglich offensichtlich sind. Entscheidend ist aber, daß das Album "Andorra" sich keinem einheitlichen Stildiktat unterwirft. Die Ähnlichkeiten zu den vorher gespielten Stücke von Miles Davis liegen auf einer ganz anderen Ebene: Auch Carlo Crameri betreibt seine Musik als eine Art Laborexperiment, bei dem völlig unterschiedlich aufgeladene Kraftfelder aufeinanderstoßen. Und auch hier gilt das alte Konzept von Miles Davis: die Befreiung sowohl der Form als auch des handelsüblichen Jazz-Sounds von allen möglichen Restriktionen. Die einzige Regel hieß: Keine Beliebigkeiten. Beliebigkeit: das Grundnahrungsmittel eines jeden Mainstream, egal ob in Jazz oder Pop. In der letzten Nachtsession hatte ich den Sänger Mike Patton etwas ausführlicher mit seinen Solo- und diversen Band-Projekten vorgestellt. Einiges mußte unter den Moderatorentisch fallen. Deshalb hier als Nachtrag noch ein paar weitere Aspekte Pattons kurz zusammengefaßt.